

GUSTAV PFANNMÜLLER

Jesus

im Urteil der Jahrhunderte

Die bedeutendsten Auffassungen Jesu in Theologie, Philosophie,
Literatur und Kunst bis zur Gegenwart

2., verbesserte Auflage. 8°. XI, 574 S. Mit 20 Tafeln. 1939. Geb. RM 6.80

»Über den Wert eines solchen Buches ist kein Zweifel. Freilich gibt es ähnliche Darstellungen, in denen der Eindruck der Gestalt Jesu auf die verschiedensten Gebiete des geistigen Lebens beschrieben wird; aber unter den vorhandenen ist diese zweifellos die vollständigste.« Die Furche. April 1939

ALFRED TÖPELMANN VERLAG | BERLIN W 35

MARTIN DIBELIUS

Jesus

Sammlung Göschen Band 1130. 134 Seiten. 1939. Geb. RM 1.62

Diese Darstellung der Geschichte und der Verkündigung Jesu wendet sich an Bekenner wie an Gegner des Christentums. Die einen will sie an die geschichtlichen Vorgänge erinnern, die nicht den Inhalt, wohl aber den Anlaß der Glaubensaussage bilden. Die andern sollen davor bewahrt werden, gegen ein falsches Bild von Jesus zu kämpfen, sei es auf Grund polemischer Verzerrung oder auch nur aus Widerstreben gegen andächtige Verklärung.

VERLAG WALTER DE GRUYTER & CO | BERLIN W 35

ARBEITEN ZUR KIRCHENGESCHICHTE
HERAUSGEGEBEN VON EMANUEL HIRSCH UND HANS LIETZMANN

27

**UNBEKANNTE FRAGMENTE
AUS LUTHERS
ZWEITER PSALMENVORLESUNG
1518**

HERAUSGEGEBEN VON

ERICH VOGELSANG



BERLIN 1940

VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

Archiv-Nr. 32 02 40

Druck von Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35

Printed in Germany

Vorwort.

Auf der Suche nach etwaigen Kollegnachschriften von Luthers 1. Psalmenvorlesung 1513ff. fand ich im Oktober 1938 in der Vatikanischen Bibliothek in Rom unverhofft bisher unbekannte Stücke aus Luthers zweiter Psalmenvorlesung 1518ff. Es handelt sich in diesen Fragmenten um einen gegenüber der Druckbearbeitung von 1519/21 ganz selbständigen und sehr eigenartigen Kollegtext. Der jetzt mögliche Vergleich zwischen Vorlesung 1518 und Druckbearbeitung 1519 gibt uns wichtige Einblicke in Luthers innere Verfassung während der hochkritischen Monate August bis Dezember 1518, sowie neue Einsichten in das schnelle Reifen seiner exegetischen Methode und seiner theologischen Erkenntnisse. Eine Veröffentlichung ist selbstverständliche Pflicht.

Der Vatikanischen Bibliothek danke ich für die Herstellung von Photographien der Handschrift, Herrn Professor D. Lietzmann für seine Vermittlung dabei, dem Rektorat der Universität Gießen für die Übernahme der Kosten. Die Photographien sind jetzt zur dauernden Aufbewahrung der Universitätsbibliothek Gießen übergeben. Mein Gießener Kollege D. Rudolph half, während ich im Felde stand, in dankenswerter Weise bei der Korrekturlesung und der Handschriftenkontrolle.

Erich Vogelsang.

Inhalt.

Der Textbefund:

1. Die Handschrift des Vaticana-Fragments 7
2. Das Verhältniß des Vat. Fragments zur 1. Psalmen-Vorlesung 1513 und zum Psalterkommentar 1519 8
3. Das Verhältniß des Vat. Fragments zum Löscher-Fragment: Weim. 1, 346—49 11
4. Zur genaueren Datierung des Vat. Fragments 13

Zum Textverständnis:

1. Luthers innere Geschichte Herbst 1517 bis März 1519 als Kommentar zum Vat. Fragment 15
2. Die exegetische Methode im Vat. Fragment 22
3. Der theologische Charakter des Vat. Fragments 27

Der Text:

- Glosse zu Psalm 4 31
Scholie zu Psalm 4 40
Glosse zu Psalm 5 57
Scholie zu Psalm 5 69

Register:

- Bibelstellen 95
Autoren 98

Der Textbefund.

1. Die Handschrift des Vaticana-Fragments.

Die Handschrift Pal. lat. 1825 der vatikanischen Bibliothek in Rom ist so oft und genau ihrem Bestande, ihrem Schicksal und ihrem Zustande nach beschrieben worden (i. J. 1902 in Weim. Ausg. 25, 522f.; i. J. 1908 von Joh. Ficker, Röm. Vorl. S. VIIIff.; 1929 von demselben Hebr. Vorl. S. XVff. und von Hirsch-Rückert, Hebr. Vorl. S. VIIff.), daß eine erneute ausführliche Beschreibung sich erübrigt. Es sei nur daran erinnert, daß die Handschrift, von Aurifaber und z. T. seinen Gehilfen gefertigt, zur Bibliothek Ulrich Fuggers gehörte, die nach Heidelberg geschenkt und im Zuge der Gegenreformation von dort 1623 auf Geheiß Maximilians I. nach Rom gebracht wurde (vgl. Ficker, Röm. Vorl. S. XXVIIIff.). Der Band Pal. lat. 1825 enthält:

1. f. 1—44: Enarratio D. M. Lutheri in epistolam Pauli ad Titum. a. 1528. (= Weim. Ausg. 25, 6ff.)
2. f. 45—132: Divi Pauli apostoli ad hebreos epistola (1517/18). (= Luthers Hebr. Vorl., ed. Ficker und edd. Hirsch-Rückert 1929.)
3. f. 134—223: Enarratio D. M. Lutheri in epistolam priorem Joannis. a. 1527. (= Weim. Ausg. 20, 592ff.)
4. f. 224—255 (Luthers Vorlesung über) Psalmus quartus et quintus (a. 1518). (= vorliegende Veröffentlichung.)
5. f. 256—285: Einzelne Lutherpredigten des Jahres 1538. (= Weim. Ausg. 46, 355; 363; 371; 380; 389.)

Die unter Nr. 4 genannte Auslegung von Psalm 4 und 5 ist von den bisherigen Benutzern und Beschreibern der Handschrift inhaltlich nicht identifiziert und charakterisiert. Joh. Ficker und Hirsch-Rückert sagen jedenfalls bei der Beschreibung der ganzen Handschrift nichts darüber; sie haben wohl vermutet, daß es sich um bekannte, spätere Psalmenbearbeitungen Luthers (1530ff.: Weim. 31 I) handle, da die Psalmenauslegung (Nr. 4) zwischen

Stücken der Jahre 1527 (Nr. 3) und 1538 (Nr. 5) steht. Luther ist nicht als der Verfasser in der Handschrift genannt. Es handelt sich jedoch, wie sich zeigen wird, fraglos um ein bisher unbekanntes und unveröffentlichtes Stück aus Luthers 2. Psalmenvorlesung 1518ff.

2. Das Verhältnis des Vat. Fragments zur 1. Psalmenvorlesung 1513ff. und zum Psalterkommentar 1519ff.

Es gilt für das Kollegfragment über Ps. 4 und 5 zunächst einmal die von vornherein zu vermutende Verfasserschaft Luthers, sodann das Jahr, in dem diese Vorlesung gehalten wurde, festzustellen. Der erste Blick auf Methode und Inhalt des Kollegs läßt auf die frühreformatorische Zeit schließen. Darum gebe ich zuerst eine tabellarische Übersicht über

unmittelbare Berührungen zwischen
Luthers

1. Psalmen- vorlesung 1513—16: Weim. 3:	2. Psalmenvorlesung 1518: Vat. Fragment (uns. Ausg.)	Psalmen- kommentar 1519—21: Weim. 5:
37, 10 z. T. wörtl.	31, 2 Summarium Ps. 4	98, 24
37, 12	31, 5 Textgestalt	97, 14
37, 25	31, 6 Verschiedene Lesarten	97, 19, 30; 98, 18
39, 23	31, 7 Einleitungsformel	97, 17
39, 24	31, 8f. gegen Lyra	97, 31ff.
	31, 12 Augustins Auslegung	97, 19ff.
	31, 13ff. christologische Aus- legung	97, 24 dagegen
41, 15	31, 18f. Textharmonisierung	98, 30ff.
40, 23	31, 20 'invitatorium' (Reuchlin)	98, 18ff.
	31, 23 Deutung auf Leidensüberwin- dung	98, 16, 24; 99, 14
41, 3	31, 24 'in organis' (Reuchlin)	98, 34
37, 14; 41, 7	32, 6 Dativauffassung	76, 10
41, 35	32, 7 Textgestalt	99, 17 dagegen
37, 30	32, 8 christolog. Auslegung	99, 5 dagegen
37, 30	32, 9 prophetische Deutung	99, 12
	32, 15 quoties etc.	99, 20
51, 1	32, 23 ex tribulatione peior fit	
42, 12, 39ff.	32, 24ff. 'deus iustitiae meae'	100, 9ff. dagegen
44, 11ff.	33, 6f. 'dilatatio' duplex	
	33, 11 gratias ago	101, 35
	33, 13f. 2. Cor. 1, 5	101, 35
38, 1	33, 22 'gravi corde' = incredulo	106, 7
49, 9, 11ff.	34, 2ff. 'vanitas' quid est	

1513—16: Weim. 3:	1518: Vat. Fragment: (uns. Ausg.)	1519—21: Weim. 5:
49, 37	34, 17 <i>vanitas</i> = <i>mendacium</i>	
	34, 24 ' <i>sanctus</i> ' = <i>gratificatus</i> (hebr.)	109, 8ff.
53, 21	34, 27ff. (<i>opus alienum dei</i>)	108, 24
	35, 21. 23 ' <i>irascimini</i> ' = <i>poenitentia</i>	110, 35 dagegen
63, 29	35, 22 <i>irasci</i> (hebr. nach Faber)	
55, 17	35, 29 <i>hypocritae</i>	
60, 5; 61, 1	36, 17 ' <i>in cubilibus</i> ': Matth. 6, 5. 16	
55, 40	36, 22ff. ' <i>cubile</i> ' = <i>voluntas</i>	
56, 21	37, 10ff. ' <i>sacrificium iustitiae</i> ' = <i>confessionis</i>	114, 21. 28ff.
	37, 12f. <i>ore, corde, opere confiteri</i>	114, 39
	37, 26 <i>propheta dolens</i>	117, 30
57, 3	38, 4 Ioh. 9, 40	
57, 23f.	38, 17 ' <i>lumen</i> ' (<i>fides</i>) <i>signatum</i> '	117, 36
39, 1	38, 19 Hebr. 11, 1	119, 3
39, 4	38, 21 ' <i>vultus</i> '/ <i>dorsum</i>	
39, 5	38, 27 ' <i>laetitia</i> ' <i>spiritualis</i>	
	39, 2 Ies. 48, 22	120, 7
39, 6; 58, 17	39, 4ff. ' <i>frumentum</i> ' = <i>eucharistia</i>	121, 6 dagegen
	39, 11ff. Augustins Auslegung	120, 17
	39, 17 <i>iustificatus</i> — <i>securus demorte</i>	122, 17
58, 27	39, 18 ' <i>simul</i> ' (Ps. hebr.)	122, 13
	39, 25f. <i>mors desperantium</i>	122, 32
59, 8ff.	39, 29 ' <i>singulariter in spe</i> '	
45, 19	40, 14 <i>locutio</i> hebr. <i>absoluta</i>	101, 10. 23
45, 22	40, 16 Ps. 11, 6	
45, 5	40, 24 ' <i>dilatatio</i> ' <i>ecclesiae</i>	
60, 30	40, 25 Hilarius	
44, 13. 33	40, 29 ' <i>dilatatio</i> ' <i>duplex</i>	
37, 31ff. wörtlich	41, 10—13 <i>iterum petit</i>	
47, 1	41, 16 Phil. 3, 13	
46, 41	41, 24 Bernhardzitat	
	42, 4ff. Text und Erklärung des Hieronymus und Lyra	102, 31; 104, 33
	42, 11 Ioh. 8, 39	105, 2
	42, 15 Hieronymus (Ps. hebr.)	103, 1
54, 32ff.	45, 6—8 Reuchlin: <i>verba transit. in tertium</i>	Irrtum fallen gelassen
	53, 21—54, 5 <i>sacrificium laudis</i>	114, 40—115, 10 fast wörtlich
	54, 29 <i>syntheresis</i>	119, 12 dagegen
39, 2	55, 7 <i>definitio fidei</i>	118, 13ff. dageg.
39, 31	55, 18 ' <i>vultus</i> '/ <i>dorsum</i>	
	55, 23 Ier. 18, 17	118, 31
	56, 7 Hieronymus (Ps. hebr.)	119, 5
	56, 17 <i>securitas aeternorum</i>	123, 26ff.!!
37, 30; 59, 26; 46, 17ff.	56, 19ff. Verhältnis von christologischer u. tropolog. Deutung	

1513—16: Weim. 3:	1518: Vat. Fragment:	1519—21: Weim. 5:
64, 27	57, 2 Summarium Ps. 5	
64, 29	57, 4 Textgestalt nach Faber	anders
64, 29	57, 6 f. duae 'hereditates' nach Augustin	126, 1. 18
	57, 12 ff. Augustin, de spir. et lit.: fac, quod iubes etc.	127, 18 ff.
	57, 20 confidere operibus	127, 23
	58, 11 oratio triplicata	127, 28
	58, 17 tota vita — oratio	127, 36
65, 2. 30	58, 28 'mane' = tempus gratiae	129, 20
65, 33	58, 33 Ps. 45, 6	129, 25
	59, 7 Ps. hebr.	
65, 5 f.	59, 13 'videbo'	132, 5
	60, 20 Hebraicum (Urtext) igno- ramus	133, 11. 15. 39 etc. dagegen
(78, 38)	61, 28 'bethaven'	135, 1; 136, 13
66, 6	64, 23 iustitia dei	144, 1 ff.!!
66, 7	65, 2 confundi — converti (Augustin)	
	65, 28 Augustins Auslegung	135, 14 dagegen
66, 19 (Gl. ord.)	66, 13 prophetat iudicium	153, 19; 154, 4. 23 dagegen
64, 37; 65, 22	70, 13—24 ordo verborum	128, 1—8 (z. T. wörtlich)
	70, 31 Ioh. 20, 28	129, 8
65, 1	70, 31 ff. rex meus — Christus	128, 35 (Augustin)
65, 2. 30. 7	71, 22. 32 mane: spirit., literaliter	
65, 17; 67, 31 (Lyra)	73, 26 vir sanguinis	
	74, 9 Ps. hebr.	143, 21; 144, 24
	74, 20. 30 Ps. hebr.	143, 25; 146, 13
	79, 24—26 Exkursankündigung	158, 4
	79, 27—83, 15 Exkurs über die Hoffnung und Ver- zweiflung [fast wörtlich wie Weim. I, 347—349]	ausgeführt W. 5, 158, 7 bis 161, 35
	83, 16 definitio spei secundum Pe- trum Lombardum	163, 33 ff.
	84, 9 nulla sunt merita?	167, 2 dagegen
	87, 5 Rom. 5	168, 34
	87, 22—30 Hilarion, Agathon	165, 29
	88, 9 Exkursbeschuß	168, 14 ff. wörtlich
	89, 13 Ps. hebr.	177, 28
		194, 19

Die mannigfachen sachlichen, bisweilen auch wörtlichen Berührungen unseres Fragments mit der 1. Psalmenvorlesung, wiederum die wenigen, aber längeren wörtlichen (W. 5, 114, 40—115, 10; 128, 1 ff.), dazu die vielen sachlichen Übereinstimmungen mit dem Psalmenkommentar 1519/21 machen es gewiß, daß wir einen Luthertext vor uns haben.

Ein Stück aus der Bearbeitung für den Druck der 1. Psalmenvorlesung, die Luther im Herbst 1516 unter den Händen hatte (vgl. H. Boehmer, Luthers erste Vorlesung, 1924, S. 34 ff.), kann es nicht sein; denn gerade diese Druckbearbeitung von Ps. 4 ist uns in Luthers eigener Handschrift erhalten (= W. 3, 39—61): ihr Unterschied von dem vatikanischen Fragment ist aus unserer tabellarischen Übersicht sofort zu ersehen. Noch weniger kann es die Abschrift aus einer Nachschrift der 1. Psalmenvorlesung selbst sein: die exegetische Methode (der Verzicht auf jede Anwendung des vierfachen Schriftsinns) und der theologische Gehalt (die Ausführungen über die synthetesis, der Exkurs über die Definition der Hoffnung, die über die Römerbriefvorlesung hinausgehende Formulierung der Rechtfertigung) verbieten das.

Die durchgehenden, einmal enger, dann wieder lockerer werdenden Berührungen mit dem Psalmenkommentar 1519 ff. lassen keinen anderen Schluß zu, als daß es sich um die Abschrift aus einer Nachschrift von Luthers 2. Psalmenvorlesung (1518 ff.) handelt, welche Luther ab März 1519 (vgl. W. 5, 23, 35) unter dem Titel 'Operationes in Psalmos' in einer für den Druck ausgearbeiteten Form veröffentlichte, so wie er es auch mit der Galatervorlesung 1516/17 in dem Galaterkommentar 1519 machte. Unser vatikanisches Fragment setzt uns erstmalig in die Lage, für die 2. Psalmenvorlesung das Kolleg von 1518 mit der Druckbearbeitung von 1519 zu vergleichen. Wenn Luther den Druck nicht nur um erhebliche, ganz neue Einschaltungen bereichert, sondern auch in wichtigen Fragen (christologische Exegese; iustitia dei; poenitentia; eucharistia; synthetesis; definitio fidei et spei) die Aussagen des Kollegs verbessert, ja gegen sie Stellung nimmt, so ist an solchen Stellen mit einer Sicherheit, die sonst für uns selten ist, der Fortschritt seiner inneren Entwicklung in jenem entscheidungsschweren Jahre 1518 auf 1519 abzulesen.

3. Das Verhältnis des Vat. Fragments zum Löscher-Fragment: Weim. 1, 346—49.

Nach dem Vorgang der Walchschen und der Erlanger hat die Weimarer Lutherausgabe (Bd. 1, 346—49) ein 'Fragmentum'